

# Lieber Psycho-aktiv als radioaktiv

Über den Sinn von und hinter psychotischen Erscheinungsformen – Von Klemens Böhm

Eine etwas modernere Sichtweise auf so genannte „psychische Erkrankungen“ wie beispielsweise Psychosen geht von der (systemischen) Familientherapie aus. Sie beschreibt diese Phänomene als etwas selbst mit-Erschaffenes in einem bestimmten sozialen Umfeld.

Zur Verdeutlichung sei hier eine Therapiesitzung angeführt, mit einem Psychotherapeuten, einem Elternpaar und dessen Sohn: Die Eltern blicken erwartungsvoll den Therapeuten an. Der Therapeut wendet sich an den Sohn: „Was führt Sie zu mir?“ Der Sohn: „Ich habe eine Psychose.“ Darauf der Therapeut: „Ja, gut. Und – haben Sie sie dabei?“

Die Symptomatik von psychotischen Verhaltens- und Erlebnisweisen können durchaus in einer als selbst nicht beherrschbaren und veränderungswürdigen Lebensweise für etwas dienen oder gut sein wie folgt: auf etwas eigen(tümlich)e Weise die Situation aus einem und mehreren anderen Blickwinkeln zu betrachten sowie das erfahrene Chaos im Inneren und der Außenwelt auf für Außenstehende oft bizarre Weise „wieder in Ordnung“ zu bringen.

Dieser Umstand kommt in den von der organisierten medizinischen Psychiatrie und den in ihrem System tätigen Menschen oft nicht zur Geltung, wenn es bei der Erstellung von Diagnosen wie einer „Psychose“ lediglich um biochemische Hirnvorgänge und der bloßen Beobachtung der Verhaltensweisen des identifizierten Patienten sowie der Schilderungen von Angehörigen, der Polizei und anderen außen stehenden Personen geht.

Das führt dann dazu, dass für einen geübten Fachgutachter solch eine Diagnose, die am Ende eines Gutachtens steht, mehr über den Diagnose-Steller ausgesagt wird, als über den Menschen, für den diese Diagnose über seinen weiteren Lebensweg sich sehr entscheidend auswirken kann.

Ist diese Art von Krise, Krankheit und besondere Lebens- und Verhaltensweise namens „Psychose“ etwas selbst mit-Erschaffenes in einem bestimmten sozialen Umfeld, dann führt auch die (Wieder-)Aufnahme eines „geordneten“ und gewünschten Lebens in der weiteren Zukunft über die Rekonstruktion beziehungsweise Neuerschaffung mittels der eigenen Fähigkeiten, die bereits schon vorher vorhanden sind. Medikamente, die keine Heilmittel, im besten Fall Hilfsmittel sind, können diesen Prozess unterstützen. Des weiteren sind der Freundeskreis, Gruppenaktivitäten im Sinne von privaten und beruflichen Interessen und Selbsthilfe von Nutzen (siehe Adressenangaben). Auf die Außenwelt zu warten, dass diese die eigenen Wünsche erkennen und entsprechend „richtig“ handeln kann, wird auf Dauer zu einer Zugstation ohne Gleisanschluss. Gerade durch diese Fähigkeiten können Menschen mit der Diagnose „Psychose“ im kreativen und sozialen Bereich – mit

der entsprechenden Selbst-Aktivierung – durchaus früher oder später ein zufriedenstellendes, erfülltes Leben erreichen.

**Einzeln aktiv, gemeinsam wirksam - kostenlose Möglichkeiten gibt es bei folgenden Treffen und Adressen:**

**Psychose-Seminar in Darmstadt:** Psychiatrie-Erfahrene, Angehörige, professionelle Helfer und Bürger sind eingeladen, sich am Austausch mit ihren jeweiligen Erfahrungen zu beteiligen. Abwechselnd offener Abend und vorausgeplantes Thema, zum Beispiel am 10. Mai 2011 „Behandlungsvereinbarung“.

**Ort und Zeit:** saisonweise jeden zweiten und vierten Dienstag (jetzt bis 28. Juni 2011) von 19 bis 21 Uhr im Saal der evangelischen Martin-Luther-Gemeinde, Rinckstraße/Ecke Heinheimerstraße (Martinsviertel)  
**Kontakt:** Alexander Pollack, Telefon 06151/64976

**Psychose-Forum Frankfurt:** Zusammenschluss und Austausch von betroffenen Menschen mit Psy-

chose- und Depressions-Erfahrungen, Angehörigen und Freunden, offen für Beschäftigte in der Psychiatrie und alle, die sich für das Thema interessieren

**Ort und Zeit:** ganzjährig an jedem zweiten und vierten Mittwoch im Monat von 19 bis etwa 20.30 Uhr im Aufenthaltsraum der Rehabilitationswerkstatt Eschenheimer Tor, Eschersheimer Landstraße 26 A (Hinterhaus), Frankfurt/Main (Nähe Hauptwache) – U-Bahn Linien 1, 2 und 3, Haltestelle „Grüneburgweg“

**Kontakt:** Dorothea Schneider, Telefon 069/45 55 78

**Wiesbadener Psychose-Seminar:** Psychiatrie-Erfahrene, Angehörige, professionelle Helfer und Bürger sind eingeladen, sich am Austausch mit ihren jeweiligen Erfahrungen zu beteiligen. Abwechselnd offener Abend und vorausgeplantes Thema.

**Zeit und Ort:** saisonweise jeweils am ersten und dritten Mittwoch im Monat um 18 Uhr in der Hochschule RheinMain (Fachhochschule), Gebäude E (Sozialwesen), Raum 221, Kurt-Schumacher-Ring 18 (Bus-Linie 14, Haltestelle „Fachhochschule“)  
**Kontakt:** Rouven Winson, Telefon 0611/450 53 10 – E-Mail: rouven.winson@werkgemeinschaft-wiesbaden.de

**Psychotreff Kelkheim/Taunus:** offenes Treffen der Selbsthilfegruppe für den Bereich Main-Taunus mit Organisation von weiteren Angeboten wie Freizeitaktivitäten und anderem.

**Zeit und Ort:** ganzjährig jeden ersten Sonntag im Monat (auch an Feiertagen) von 15 bis 17 Uhr in den Räumen des Jazzclub Kelkheim im Vereinshaus Hornau, Rotlinallee/Ecke Hornauer Straße in Kelkheim Hornau, Bushaltestelle Linie 253 „Vereinshaus Hornau“, Bahn Linie K (Frankfurt-Höchst – Königstein), Haltestelle „Hornau“  
**Kontakt:** Achim Zunker,

Telefon 06196/72 199 – E-Mail: psychotreff@web.de  
**Landesverband der Psychiatrie-Erfahrenen Hessen:** Informationsaustausch und Organisation von Veranstaltungen zu verschiedenen Themenbereichen

**Kontakt:** Geschäftsstelle, Sylvia Kornmann, Giessener Straße 32, 35581 Wetzlar, E-Mail: info@lvpeh.de, Internet: www.lvpeh.de

**Weiteres Angebot:** ein Besuch des Marktes der Frankfurter Selbsthilfegruppen am Freitag, dem 27. Mai 2011 von 11 bis 17 Uhr in den Römerhallen und auf dem Römerberg, Frankfurt/Main (Nähe Hauptwache) – Haltestelle: Linie U 4 („Römer-/Dom“)

**Kontakt:** Selbsthilfe Kontaktstelle Frankfurt, Jahnstraße 49, 60318 Frankfurt am Main, Telefon 069/55 93 58 – E-Mail: service@selbsthilfe-frankfurt.net – Internet: www.selbsthilfe-frankfurt.net

An unsere Verkäuferinnen und Verkäufer:

## Austausch, Auskunft, Probleme?

Bitte nehmt/nehmen Sie die Sprechzeiten der „strassen gazette“ wahr!

Melden Sie sich/Ihr Euch mit allem, was Ihnen/Euch auf der Straße begegnet, sonst im Leben bewegt. Wir können Hilfe nicht versprechen, aber sie nach besten Wissen und Gewissen versuchen.

Und, das Wichtigste – wir können eine Gemeinschaft des „Austausches“ verwirklichen und so – mit Ihren/Euren Erfahrungen auf der Straße und unseren weniger alltäglicher Rückmeldungen hier stärker werden.

Sehr gerne stellen wir Sie/Euch auch in der „strassen gazette“ vor. Damit Ihnen/Euch endlich nicht „faulenzten“ sondern der schwere Job des Straßenverkaufes anerkannt wird.

**Einfach telefonisch melden!**

**Montags und mittwochs 8.30 bis 13.30 Uhr, sowie montags 19 bis 22 Uhr unter 06165-389508, bei Faxwunsch bitte kurz vorher anrufen, möglich auch E-Mail unter gabrielelermann@aol.com**

**Wir rufen auf Wunsch auch gerne zurück!**

Wir sind als gemeinnützig anerkannt.

Das heißt, Spenden sind nach

§10 b EstG Abs.1 Nr.2 KStG und § 5 GewStG absetzbar.

Den Buchladen  
gibt es  
nicht mehr,  
aber den Verlag!



Neuthor-Verlag  
Peter-J. Bosse  
www.neuthor-verlag.de

E-mail:  
neuthorverlag@  
t-online.de